

alexandra frank



estland

handbuch für individuelles entdecken



empfohlen von



Das komplette Handbuch für individuelles Reisen und Entdecken in Estland

Inhalt

Vorwort	7
Kartenverzeichnis	11
Hinweise zur Benutzung	12
Was bietet Estland	13
Das Land im Überblick	14
Highlights und Routenvorschläge	15

Vor der Reise

(unter Mitarbeit von E. H. M. Gilissen)

Informationsstellen	22
Reiseveranstalter	22
Estland im Internet	23
Ein- und Ausreisebestimmungen	25
Klima und Reisezeit	29
Ausrüstung und Kleidung	31
Gesundheitsvorsorge	32
Anreise	33
Geldfragen	38
Versicherungen	41

Praktische Reisetipps A-Z

(unter Mitarbeit von E. H. M. Gilissen)

Autofahren	44
Camping	45
Einkaufen und Souvenirs	46
Elektrizität	48
Essen und Trinken	48
Fahrradfahren	52
Feiertage	54
Homosexuelle	55
Internetzugang und Hotspots	55
Mit Kindern unterwegs	56
Medien	56
Medizinische Versorgung	58
Notfälle	58

Öffnungszeiten	59
Orientierung	60
Post	61
Sicherheit	61
Sport und Aktivitäten	62
Sprache	66
Telefonieren	68
Toiletten	69
Trinkgeld	70
Unterkunft	70
Verhaltenstipps	73
Verkehrsmittel	74
Zeitverschiebung	77

Land und Leute

Geografie	80
Flora und Fauna	81
Naturschutzgebiete und Nationalparks	84
Geschichte	85
Staat und Politik	95
Wirtschaft	96
Bevölkerung	99
Traditionen und Bräuche	103
Literatur	106
Musik	110
Theater	111
Kunst	112
Film	114
Architektur	115

Tallinn und Umgebung

Die Hauptstadt

Legenden und Gegenwart	120
Stadtgeschichte	122
Orientierung	123
Unterstadt	123
Oberstadt/Domberg	138
Am Rande der Altstadt	143

In den Außenbezirken	146	Paide	244
Praktische Tipps	156	Türi	248
Umgebung von Tallinn		Von Paide nach Osten	250
Rund um die Hauptstadt	172	Von Paide nach Norden	251
Inseln Naissaar und Aegna	173	Aegviidu und	
Wasserfall Keila-Joa und		Schutzgebiet Kõrvemaa	256
Lahepere-Bucht	173	Kadrina	257
Paldiski-Bucht	174	Pandivere-Hochland	257
Kloster Padise	175	Endla-Moor	261
Keila	176	Jõgeva	261
Saku	178	Laiuse	262
Karstgebiete bei Tuhala	179	Palamuse	263
Kose	180	Landschaftsschutzgebiet	
Maardu	180	Vooremaa	264
Denkmalschutzgebiet Rebala	182	Põltsamaa	265
Kostivere	182	Der Süden	
Jõelähtme	183	Überblick	276
Kiiu und Kuusalu	184	Tartu	277
Der Nordosten		Nördlich von Tartu	301
Überblick	188	Von Tartu zum Peipus-See	302
Lahemaa-Nationalpark	189	Peipus-See	303
Rakvere	202	Südlich von Tartu	312
Kunda	207	Elva	315
Kiviõli	209	Am Ostufer des Võrtsjärv	
Von Aa nach Toila an		(Wirz-Sees)	317
der Küste entlang	210	Põlva	320
Kohtla-Järve	212	Räpina	328
Jõhvi	214	Lämmijärv (Pskover See)	329
Sillamäe	215	Das Grenzgebiet zu Russland	
Narva-Jõesuu	217	im Südosten	329
Narva	218	Haanja-Naturpark	336
Nördlich des Peipus-Sees	229	Rõuge	339
		Võru	342
		Schutzgebiete Luhasoo	
		und Paganamaa	347
		Das Gebiet der Waldbrüder	348
		Karula-Nationalpark	349
		Valga und das lettische Valka	350
		Tõrva	357
Im Zentrum Estlands			
Überblick	236		
Rapla	236		
Umgebung von Rapla	238		

Sangaste	360	Rund um Virtsu	435
Otepää	361	Halbinsel Noarootsi	437
Viljandi	368	Insel Osmussaare	439
Nördlich von Viljandi	377		
Am Westufer des Võrtsjärv (Wirz-Sees)	379		
Südlich von Viljandi	381		

Westküste und Hinterland

Überblick	386
Pärnu	387
Tori	406
Soomaa-Nationalpark	407
Kurgja	410
Von Pärnu zur lettischen Grenze	411
Naturschutzgebiet Nigula	412
Kilingi-Nõmme	412
Haapsalu	413
Lihula	432
Matsalu-Nationalpark	433

Die westlichen Inseln

Überblick	442
Muhu	442
Saaremaa	447
Hiiumaa	469
Vormsi	485
Kihnu	488
Ruhnu	490

Anhang

Literaturtipps	494
Hilfe!	495
Register	499
Autorin und Fotografin	504
Kartenatlas	nach Seite 504

Exkurse

Johannistag und Mittsommerfest	.54
Die Hanse – ein internationales Städtebündnis	.86
Kalevipoeg – das estnische Nationalepos	.107
Ölschiefer und Umweltpolitik	.213
Burg Ivangorod	.222
Die Altgläubigen am Peipus-See	.307
Die Volksgruppe der Seto	.332
Wintersport in Otepää	.366
Der Geist der Weißen Dame	.417
Die bunten Blumen der Muhu-Tracht	.443
Der Untergang der Estonia	.479

Kartenverzeichnis

Estland	Umschlag vorn	Tallinn Zentrum	Umschlag hinten
Ostseeraum, Fähr- und		Tartu .....	.293
Landverbindungen .....	.34	Tartu Zentrum .....	.278
Stadtpläne:		Valga .....	.351
Elva .....	.316	Viljandi .....	.370
Haapsalu .....	.418	Võru .....	.343
Jõgeva .....	.262	Atlas:	
Kärdla .....	.476	Blattschnitt und Zeichenerklärung . . . I	
Kuressaare .....	.450	Tallinn und der Norden .....	.II
Narva .....	.225	Der Nordosten .....	.IV
Otepää .....	.362	Zentralestland .....	.VI
Paide .....	.245	Tartu, Peipus-See und Wirz-See . . . VIII	
Pärnu .....	.388	Der Südosten .....	.X
Pärnu Zentrum .....	.394	Der Südwesten .....	.XII
Pöitsamaa .....	.266	Haapsalu und die nördliche	
Põlva .....	.321	Westküste .....	.XIV
Rakvere .....	.203	Pärnu und die südliche Westküste .XVI	
Räpina .....	.328	Inseln Saaremaa und Muhu .....	.XVIII
Rapla .....	.237	Inseln Hiiumaa und Vormsi .....	.XX
Tallinn .....	.148	Großraum Tallinn .....	.XXII

Danksagung

Ohne die Hilfe vieler Menschen und Institutionen in Deutschland und Estland wäre dieses Buch sicherlich nicht zustande gekommen. Zunächst einmal möchte ich denjenigen danken, die Teile des Buches gelesen und auf inhaltliche Richtigkeit überprüft haben: Enterprise Estonia, vor allem *Evely Baum* und *Riina Leminsky*, ferner *Reet Weidbaum* von der Estnischen Botschaft, *Liina Rand* vom estnischen Reiseveranstalter Restling sowie *Ülle Külv* und ihren Kolleginnen von der Tartuer Touristeninformation.

Für ihre Unterstützung danke ich ferner den Touristeninformationszentren in Berlin und in den einzelnen Landkreisen, vor allem den Büros in Tartu und Valga, wo mir *Marina Lauk* sehr geholfen hat.

Das Hamburger Reisebüro Mare Baltikum und die Fluggesellschaft Estonian Air haben mir viele Reisen ins Land ermöglicht. Gleiches gilt für Enterprise Estonia und verschiedene Tourismusverbände und -organisationen vor Ort, die mich auf informative Reisen eingeladen und mit Informationsmaterial eingedeckt haben.

Unter den vielen Freunden, die mir mit Rat und Tat, kostenloser Unterkunft, Ausflügen und Verpflegung zur Seite standen, möchte ich ganz besonders *Milvi Kaber* hervorheben. *Suur aitäh!* Schließlich gebührt mein besonderer Dank *André Vullhorst*, der mir während der gesamten Zeit, in der ich das Land bereise und an diesem Buch geschrieben habe, stets den Rücken frei gehalten und mir bei unzähligen Dingen geholfen hat. Ohne diese Unterstützung wäre es mir sicherlich nicht gelungen, diesen Reiseführer fertigzustellen.

Und noch einmal für alle Esten: *Ma soovin südamest tänada kõiki oma sõpru ja teisi lahkeid inimesi, kes mulle selle raamatu koostamisel abiks olid. Aitäh!*

Denkmal Sinnbild der sowjetischen Besatzungszeit ist. Es kommt zu tagelangen heftigen **Unruhen** in der Hauptstadt.

Staat und Politik

Seit Wiedererlangen der Unabhängigkeit hat sich in der Republik Estland viel getan. Aufgrund der liberalen Wirtschafts- und Steuerpolitik, des raschen Wandels von sozialistischer Planwirtschaft zu einer modernen Marktwirtschaft, des rasanten Wirtschaftswachstums und des schnellen Aufbaus moderner Informationstechnologien wurde Estland der Beiname „**Baltischer Tiger**“ gegeben. Konsequenz nach Westen ausgerichtet, wurde das nordbaltische Land 2004 **Mitglied der Europäischen Union und der NATO**. Es ist weiterhin Mitglied des IWF, der Weltbankgruppe, des Ostseerates sowie des Baltischen Ministerrats und trat bereits 1999 der WTO bei.

Die Republik Estland ist eine **parlamentarische Demokratie**, das Grundgesetz wurde im Jahr 1992 verabschiedet. An der Spitze des Landes steht der **Staatspräsident**, der nicht nur eine repräsentative Funktion, sondern auch exekutive Befugnisse hat. So ist er beispielsweise Oberbefehlshaber der Streitkräfte, verkündet Gesetze und kann dem Riigikogu, dem estnischen Parlament, Kandidaten für wichtige Ämter vorschlagen. Der Präsident wird alle fünf Jahre gewählt. Seit Okto-

Staatsymbole

- **Flagge:** drei horizontale Streifen in Blau, Schwarz, Weiß. Sie stammt aus dem 19. Jahrhundert, war Flagge einer Tartuer Studentenorganisation und wurde bereits zu Zeiten der ersten Estnischen Republik Staatsflagge.
- **Staatswappen:** Das estnische Wappen zeigt drei Leoparden, oftmals als Löwen dargestellt, und stammt aus dem 13. Jahrhundert, als der dänische König *Waldemar II.* der Stadt Tallinn dieses Wappen stiftete. 1925 wurde es zur Zeit der ersten Estnischen Republik erstmals Staatswappen.
- **Nationalvogel:** Rauchschnalbe
- **Nationalblume:** Kornblume
- **Nationalstein:** Kalkstein

ber 2006 hält *Toomas Hendrik Ilves* das Amt inne.

Oberstes gesetzgebendes Organ ist das **Einkammer-Parlament Riigikogu** mit 101 Abgeordneten. Die Legislaturperiode dauert vier Jahre, jedoch wechselten die Regierungen bislang häufiger. Dies liegt vor allem daran, dass keine politische Partei im Land dominiert und die verschiedenen Koalitionen, die meist aus mehreren Bündnispartnern bestanden, oftmals Schwierigkeiten in der Konsensfindung hatten, zumal genug konkurrierende Bündnispartner auf ihre Chance warten. So konnte man in den ersten 15 Jahren seit der Unabhängigkeit ein gutes Dutzend Regierungen zählen, noch häufiger wurden zwischenzeitlich einzelne Regierungsmitglieder ausgetauscht. Allen gemein war jedoch, dass sie sich für die rasche Hin-

wendung zum Westen und einen konsequenten Wandel in eine moderne Marktwirtschaft aussprachen, sodass die häufigen Regierungswechsel der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht im Wege standen.

Estland ist in 15 Landkreise (*maakond*), 47 Städte (*linn*) und 202 Gemeinden (*vald*) eingeteilt.

Wirtschaft

Der **wirtschaftliche Erfolg** des Landes ist vor allem das Ergebnis der liberalen Reformpolitik in den frühen 1990er Jahren: die Währungsumstellung vom Rubel zur Estnischen Krone mit festem Anker zur D-Mark bzw. später zum Euro, die erfolgreiche Privatisierung nach dem Treuhandmodell, wodurch die Modernisierung der Wirtschaft viel schneller möglich war, sowie eine schnelle Zuwendung zum Westen, nachdem der bisherige Heimatmarkt, also Russland, nach Wiedererlangen der Unabhängigkeit nahezu komplett wegbrach. Gingen 1991 noch 91 % der Exporte nach Russland, so gehen heute mehr als drei Viertel davon in die EU-Länder.

Die formalen Rahmenbedingungen dazu wurden mit der radikalen Vereinfachung des Steuersystems geschaffen. Generell wird eher der Konsum als das Einkommen versteuert, es gibt einen niedrigen, einheitlichen Steuersatz (*flat tax*) von 23 %, der – so die Pläne der derzeitigen Regierung – bis 2009 gar auf 20 % gesenkt werden

soll. Für Firmen gilt, dass reinvestierte Gewinne nicht versteuert werden müssen. Die Wirtschaftsgesetze sind eng ans deutsche Recht angelehnt.

Bereits Mitte der 1990er Jahre wurden Assoziationsabkommen mit der Europäischen Union getroffen. Lediglich die Russlandkrise Ende der 1990er Jahre bedeutete einen kurzen Stopp im Wirtschaftswachstum, seither steigen die Zahlen wieder. Seit 2001 wuchs die Wirtschaft um etwa sieben bis acht Prozent pro Jahr, zuletzt quartalsweise sogar zweistellig im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Neben klassischen Sektoren wie der Holz- und Metallverarbeitung, der Elektronik, dem Maschinenbau und der Textilbranche sind neue Wirtschaftsbereiche im Laufe der 1990er Jahre entstanden. So versteht Estland sich schon seit Jahren als Vorreiter in Sachen **Neue Medien**: Die Mehrheit der Esten erledigt ihre Bankgeschäfte und auch ihre Steuererklärung im Internet. In der mittelalterlichen Hauptstadt Tallinn können Bustickets per Handy bezahlt werden. Die Regierung arbeitet papierlos – statt auf Aktenberge blicken die Politiker auf Flachbildschirme. 2005 fanden erstmals Regionalwahlen auf elektronischem Weg statt. Sämtliche Schulen sind mit dem Internet verbunden, eigene Verkehrsschilder weisen Internetzugänge aus, hinzu kommen etwa 700 Hotspots, also Hotels, Restaurants und öffentliche Plätze, wo man drahtlos online gehen kann. Der Begriff „Baltischer Tigerstaat“ kommt nicht von ungefähr und die Deutsch-Baltische Handelskammer sieht in der

IT-Branche eine der zukunftssträchtesten Wirtschaftssparten des Landes.

Während die Bedeutung des Landwirtschaftssektors seit der Unabhängigkeit kontinuierlich abnahm, wuchs der Dienstleistungssektor und die verarbeitende Industrie immer weiter an. **Dienstleistungen** machen heute bereits etwa zwei Drittel des gesamtwirtschaftlichen Sozialproduktes aus, der Rest wird größtenteils von der verarbeitenden Industrie getragen. Vor allem der **Tourismus** und das Transportwesen spielen eine bedeutende Rolle. So wird das Land, das eine Bevölkerung von weniger als 1,4 Mio. Menschen aufweist, von etwa dreimal so vielen Touristen im Jahr besucht. Vor allem die Häfen, allen voran derjenige der Hauptstadt, haben beim Passagierverkehr, Güterumschlag und Transithandel an Bedeutung gewonnen.

Die **Verkehrsinfrastruktur** wurde innerhalb weniger Jahre modernisiert: Das Straßennetz ist gut ausgebaut, vor allem jene Straßen, die die wichtigsten Städte des Landes verbinden, etwa Tallinn mit Narva und Tartu. Erwähnenswert ist auch die Fernstraße Via Baltica, die von Tallinn aus Richtung Süden nach Riga und weiter nach Litauen und Polen verläuft. Vom Flughafen aus gibt es zahlreiche internationale Verbindungen.

Wichtige **Handelspartner** sind Finnland und Schweden, aber auch Deutschland. Etwa 80 % der Direktinvestitionen, die nach Estland fließen, stammen aus Finnland und Schweden, Deutschland war im Jahr 2005 mit 70,3 Millionen Euro fünftgrößter Di-

rektinvestor. Was den Import anbelangt, ist Deutschland nach Finnland zweitstärkster Importpartner, beim Export wird es nur von Finnland und Schweden überrundet.

An **Bodenschätzen** verfügt Estland vor allem über Holz, Ölschiefer und Torf (siehe Exkurs „Ölschiefer und Umweltpolitik“ im Kapitel „Der Norden“).

Estland gehört zu den am raschesten wachsenden Volkswirtschaften der Europäischen Union. Allerdings warnte die estnische Zentralbank 2006 vor einer **Überhitzung der Konjunktur**, da das hohe Wachstum vor allem von der Binnennachfrage getragen werde. Estland, so lautet mittlerweile ein geflügeltes Wort im Lande, braucht „sein eigenes Nokia“ und muss aufpassen, nicht nur als verlängerte Werkbank Finnlands zu agieren. Man darf angesichts der beeindruckenden Wachstumssteigerungen nicht übersehen, dass Estland nach Erreichen der Unabhängigkeit zunächst einmal quasi **bei Null anfangen** musste. Zu Sowjetzeiten übertrafen die drei baltischen Länder alle anderen Sowjetrepubliken an Produktivität, nach der Unabhängigkeit brach das auf die Sowjetunion ausgerichtete Wirtschaftssystem mit seinen einseitigen Produktionsschwerpunkten und den bisherigen Abnehmermärkten zusammen. Es ist nicht erstaunlich, dass die Wirtschaft nach dem Aufbau neuer Kontakte und aufgrund der großen Inlandsnachfrage zunächst rasant nach oben geht.

Leider profitieren nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen vom

wirtschaftlichen Erfolg und wachsenden Wohlstand. So kann man – wie in allen Staaten der Welt – auch in Estland immer die berühmten zwei Seiten der Medaille finden. Wandelt man durch die Hansestadt Tallinn, auf die sich mehr als drei Viertel aller Investitionen konzentrieren, sind es die Gewinner, die ins Auge fallen: Junganwälte und Banker, Wirtschaftsstudenten und Kunden jener teuren Boutiquen, die sich in den letzten Jahren angesiedelt haben. Doch an der schwierigen Lage der meisten Arbeitslosen, Rentner oder alleinerziehenden Mütter hat sich nicht viel geändert, weshalb man ein **Armutsgefälle** beobachten kann – vor allem im Vergleich der Städte mit dem Land, aber auch regional verteilt. Es ist vor allem die Hauptstadt, die boomt, während der **Nordosten des Landes hohe Arbeitslosenzahlen** verbucht.

Insgesamt ist es glücklicherweise in den letzten Jahren gelungen, die hohe **Arbeitslosenrate** von 13,6 % im Jahr 2000 kontinuierlich zu senken, auf 7,9 % im Jahr 2005 und etwa 4,2 % Ende 2006. Gleichzeitig werden Stimmen laut, die den wachsenden **Arbeitskräftemangel** beklagen. Eine Reihe junger, gut ausgebildeter Esten ist nach dem EU-Beitritt nach Großbritannien oder Schweden gegangen. Ob und wann sie zurückkommen, bleibt abzuwarten.

Die **Löhne** steigen indes kontinuierlich an, das Durchschnittseinkommen beläuft sich zurzeit auf etwa 500–600 Euro, wobei die Löhne vor allem im Finanz- und IT-Bereich wesentlich höher

liegen; gleiches gilt – lokal betrachtet – für die Menschen, die in der Hauptstadt leben. Auf Dauer wird Estland deshalb sicherlich nicht als „Billiglohmland“ gelten, Unternehmen, die darauf setzen, beispielsweise die Textilbranche, werden sicherlich weiter gen Osten abwandern.

Die **Einführung des Euro**, die ursprünglich für Anfang 2007 geplant war, wurde aufgrund zu hoher Inflation (2005 bei 4,1 %) auf frühestens 2009 verschoben.

Wer Interesse hat, in Estland zu investieren oder Geschäftsstrukturen aufzubauen, kann sich an die Deutsch-Baltische Handelskammer oder an die estnische Wirtschaftsförderung Enterprise Estonia wenden, die ihren Deutschlandsitz in Hamburg hat (siehe Kapitel „Vor der Reise: Informationsstellen“). Auf der Internetseite des estnischen Statistikamtes www.stat.ee findet man, in englischer Sprache, aktuelle Wirtschaftszahlen.

Erste christliche Missionare kamen im 12. Jahrhundert nach Livland, mit der Reformation setzte sich die evangelisch-lutherische Kirche durch

Bevölkerung

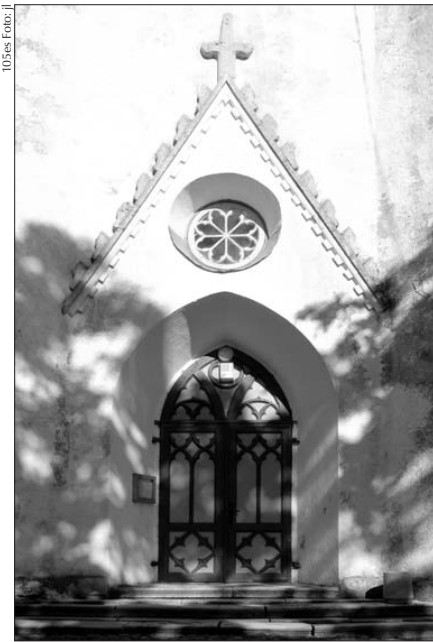
Vergleicht man Estland mit anderen Ländern Europas, so stellen die Esten zahlenmäßig ein recht kleines Volk dar: **1,34 Millionen** Menschen wohnen in dem nordbaltischen Land. Die Bevölkerungsdichte ist mit nur 30 Einwohnern pro Quadratkilometer entsprechend gering. Knapp 900.000 Einwohner leben in Städten, ein knappes Drittel der gesamten Bevölkerung wohnt in der Hauptstadt Tallinn.

Auch wenn Estland geografisch zum Baltikum gehört und es sich eingebürgert hat, die Völker aller drei Länder

als **Balten** zu bezeichnen, so ist dies im Falle der Esten eigentlich nicht richtig. Im Gegensatz zu Lettisch und Litauisch ist das Estnische nämlich keine baltische, sondern eine finno-ugrische Sprache, die überhaupt nicht mit den vorgenannten verwandt ist. Auch aus kulturellen und historischen Gründen sehen die Esten selbst sich nicht als Balten (siehe auch Kapitel „Reisetipps A-Z“ unter „Sprache“ und „Verhaltenstipps“).

Religion

Vom 16. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg spielte die **evangelisch-lutherische Kirche** in Estland eine bedeutende Rolle. Während bis zur Sowjetzeit, in der öffentliche religiöse Aktivitäten und Bekundungen untersagt wurden, der überwiegende Teil der Esten dem protestantischen Glauben anhing, ist heutzutage die Mehrheit der Bevölkerung **konfessionslos**. Weniger als ein Drittel ist Mitglied einer christlichen Kirche. Umfragen zufolge hängen etwa 180.000 Menschen dem lutherischen Glauben, gut 170.000 dem orthodoxen Glauben an. Zu Letzteren zählt vor allem der russischsprachige Teil der Bevölkerung, doch es gibt auch eine Estnische Apostolische Orthodoxe Kirche. Nur rund 3500 Menschen sind römisch-katholisch, ein wenig mehr gehören den Zeugen Jehovas an und geschätzte 6000 sind Baptisten. Die jüdische Gemeinde zählt rund 3000 Mitglieder, außerdem gibt es kleine islamische und buddhistische Gemeinden.



105es Foto: J.